

# Kollegennetzwerk Psychotherapie

## Freitags-Newsletter 12.10.2018

### Schlagzeilen:

- **Entwarnung: keine offenen Sprechstunden in der Psychotherapie**
- **Kabinettsentwurf zur „Versorgungssteuerung der Psychotherapie“ liegt vor – Das Ende des Erstzugangsrechts**
- **Brief an den Bundesminister zum Ausfüllen ist fertig**
- **Brief an den Gesundheitsausschuss zum Ausfüllen ist fertig**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen, Zuschriften sowie anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kollegen!  
Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, desto besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:  
[newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an:  
[keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)  
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Wenn Sie einen Newsletter nicht bekommen haben, bitten wir darum, diesen nicht telefonisch anzufordern, sondern hier herunterzuladen:  
[newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de](http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

### **WICHTIGER HINWEIS ZUR DSGVO (Datenschutzgrundverordnung):**

Auf unserer Webseite stehen jetzt **Videos mit Ausfüllhilfen** zur DSGVO.

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Wer das **Datenschutzpaket des Kollegennetzwerkes** noch nicht hat, kann es hier für 15 € kaufen:

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/eu-datenschutzgrundverordnung-paket-psychotherapeutische-praxis>

## Unsere Telematik-Umfrage:

Teilnehmen: <https://www.umfrageonline.com/s/df70ef2>

Ergebnisse: <https://www.umfrageonline.com/results/df70ef2-b908958>

Wenn Ihnen der Newsletter und unsere Arbeit gefällt, unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine kleine **Spende**. Wenn Sie z.B. diesen Newsletter mit einem Euro unterstützen würden, wäre das ganz toll!

<http://www.kollegennetzwerk-Psychotherapie.de/Spende>

(oder an Deutsche Apotheker und Ärztebank - IBAN: DE08 3006 0601 0107 2109 13  
- BIC: DAAEDEDXXX)

Noch eine kleine Bitte: Richten Sie **Anfragen, Anregungen, Bestellungen** usw. an uns nur **per Email**, wir können telefonisch keine Fragen oder sonstige Anliegen beantworten: [post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

**Ältere Newsletter** erhalten Sie im Newsletter-Archiv unter

<http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die **Anleitung zur DSGVO** (Datenschutzgrundverordnung) finden Sie unter:

<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

## Die Themen heute:

### Editorial – in eigener Sache

#### Spahns Deform

- **Entwarnung: Psychotherapeuten von der Pflicht zur offenen Sprechstunde ausgenommen**
- Kabinettsentwurf zur Versorgungssteuerung in der Psychotherapie
- Selbstbestimmung und Erstzugangsrecht ruhet in Frieden – der Kommentar
- **Brief an den Minister**
- **Brief an den Gesundheitsausschuss**
- Weitere Maßnahmen gegen den Lotsenunsinn
- Neue Engpässe statt guter Patientenversorgung – Psychotherapeuten Verbände lehnen TSVG ab
- Gemeinsame Pressemitteilung einiger Berufsverbände
- Ursachenforschung ist gefragt – der Kommentar hierzu
- Eile geboten
- Bitte nachprüfen!
- Regelmäßige Treffen mit Standesvertretern notwendig
- Kostenlose Sprechstunde? Geld nur bei gesicherter Diagnose

- Jens Spahn – Bundesgesundheitsminister und Exlobbyist für die Pharmaindustrie
- Tablets, Tabletten, Apps – die Zukunft der Psychotherapie? Der Kommentar
- Ich stimme 100% zu, aber es ist zu viel Satire
- Obszöne Anrufe während der Telefonsprechzeit
- Spahnkarte: Bernhard Kuck entwickelt Postkarte zum Thema

### **Telematik – Nachrichten**

- Toxisches Geschenk: Datenschutz-Amnestie für die KV – Katastrophe für die Ärzte
- Wenig Ahnung über die Konsequenzen

### **Datenschutz**

- Muss jeder Patient die Einwilligung unterschreiben?

### **Gutachterverfahren**

- Ärger mit den Sachbearbeitern

### **Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche**

- Therapeutische Leitung im Großraum Hamm gesucht
- Nette Kollegin sucht in Bonn Raum und/oder Anschluss an KiJu-Praxis
- „Untermieter“ in PT-Praxis in Ulm gesucht

## **Editorial – in eigener Sache**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auf den letzten Newsletter hat es viele begeisterte, aber auch empörte Reaktionen gegeben. Einige haben auch meine satirische Ader kritisiert – die Kritik werde ich weiter unten als Reaktion auf den Newsletter oder unter der entsprechenden Rubrik einordnen und noch Näheres dazu sagen.

Wir sollten uns jetzt aber nicht in eine Diskussion darüber, ob diese Form der Kritik polemisch ist oder nicht, hilfreich ist usw. überlassen. Denn die Lage ist wirklich ernst. Herr Spahn hat den Referentenentwurf zur „Versorgungssteuerung der Psychotherapie“ ins Kabinett eingereicht und es ist Eile geboten, wenn wir nicht unsere Selbststeuerung als Psychotherapeuten verlieren wollen.

Lassen Sie mich noch kurz erwähnen, dass wir hier mehr tun, als nur Satiren usw. zu schreiben. Momentan geht höchstens ein Viertel bis ein Drittel meiner Kraft in den Newsletter, alle andere wird Aktivitäten gewidmet, die dagegen steuern. So habe ich bereits jetzt Kontakt zu den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses

und werde ihnen entsprechend schreiben. Auch der Brief an Herr Spahn geht raus, indem wir die Unsinnigkeit und Unmöglichkeit des ganzen Unterfangens – hier erst einmal der offenen Sprechstunde – unterbreiten wollen. Einen entsprechenden Briefentwurf, den alle Kolleginnen und Kollegen an den Bundesgesundheitsminister schreiben können, haben wir ebenfalls erstellt. Andererseits muss auch eine zweite Verfassungsbeschwerde vorbereitet werden, die sich gegen die Versorgungssteuerung richtet. In der Woche vom 22.10. bis 26.10.2018 werde ich in Berlin sein und versuchen, so viele politische Gespräche zu führen, wie möglich. Wir haben bereits gute Kontakte zum Bündnis 90/ die Grünen und zur Linken geknüpft, wollen dies aber auch auf die anderen Parteien ausweiten. Wir müssen jetzt alle Kräfte bündeln, um diesem Unsinn früh ein Ende zu gebieten.

Herzlichst  
Ihr  
Dieter Adler

## Spahns Deform

### **Entwarnung: Psychotherapeuten von der Pflicht zur offenen Sprechstunde ausgenommen**

Der Kollege Brauer und ein weiterer, namentlich nicht genannter Kollege haben sich in die Tiefen des neuen TSVG eingeleesen. Auf S. 188 haben sie gefunden, was uns jetzt entlastet:

Lieber Herr Adler,  
nun habe ich zur offenen Sprechstunde etwas recherchiert und mit Hilfe eines Kollegen folgenden Satz im TSVG gefunden: "Für Psychotherapeuten ergibt sich insoweit bereits aus der in § 92 Absatz 6a Satz 3 SGB V getroffenen Sonderregelung zur Einrichtung von psychotherapeutischen Sprechstunden, dass die Verpflichtung, offene Sprechstunden anzubieten, für sie nicht gilt."

Sollten Sie andere Informationen haben – also dass entgegen dessen die offene Sprechstunde für uns Psychotherapeuten gilt – bitte ich Sie dies explizit zu nennen.

Auch wenn das TSVG sicherlich in vielerlei Hinsicht sinnfrei ist, glücklicherweise ist es das nicht überall und ausnahmslos.

Viele Grüße,  
Tobias Brauer

**Antwort:** Vielen Dank, dass Sie sich die Mühe gemacht haben und das so weit gelesen haben. Ja, zu meiner Schande, so weit bin ich nicht gekommen. Aufregung umsonst.

**Aber – ganz wichtig:** es bleibt die Anforderung zu den Sprechstunden, die auch online von den Patienten selbst vergeben werden sollen, so Spahns Pläne. Da müssen wir noch einmal nachhaken und dem Minister klarmachen, warum das bei uns nicht geht.

Nutzen wir die mobilisierte Energie gleich für den nächsten Angriff. Den habe ich allerdings ganz gelesen. Und er lässt leider keinen Zweifel aufkommen. Fast zeitgleich hat dies die Kollegin Sylvia Knoblauch festgestellt. Sie weist darauf hin: „Die stundenmäßige Erhöhung bleibt allerdings, wobei stets die Plausibilitätszeit von 70 Minuten gilt, für alle Gesprächsleistungen.“ Vielen Dank für den Hinweis. Strenggenommen sind es 68 Minuten, was natürlich für 2 Sprechstunden-Einheiten gilt, eine Sprechstunde hat 34 Minuten Prüfzeit.

[http://www.kbv.de/media/sp/EBM\\_2017\\_04\\_01\\_EBA\\_50\\_BeeG\\_Bewertung\\_Psyc\\_hotherapie.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/EBM_2017_04_01_EBA_50_BeeG_Bewertung_Psyc_hotherapie.pdf)

## **Kabinettsentwurf zur Versorgungssteuerung in der Psychotherapie**

Leider kam der Kabinettsentwurf zu spät zum letzten Newsletter, sodass wir ihn erst heute veröffentlichen können:

### **„§ 92 Abs. 6a Sozialgesetzbuch V – Kabinettsentwurf“**

„Der Gemeinsame Bundesausschuss beschließt in den Richtlinien Regelungen für eine gestufte und gesteuerte Versorgung für die psychotherapeutische Behandlung einschließlich der Anforderungen an die Qualifikation der für die Behandlungssteuerung verantwortlichen Vertragsärzte und psychologischen Psychotherapeuten.“

### **Begründung**

Die psychotherapeutische Behandlung der gesetzlichen Krankenversicherung soll zukünftig im Rahmen einer gestuften Versorgung erfolgen. Diese neue Versorgungsform ist im Bereich der psychotherapeutischen Versorgung erforderlich, um den gerade hier festzustellenden besonderen Herausforderungen bei der Gewährleistung eines dem individuellen Behandlungsbedarf entsprechenden, zeitnahen Behandlungszugangs gerecht zu werden. Sie dient der Flankierung der im Übrigen nicht bereichsspezifischen sonstigen Maßnahmen dieses Gesetzes zur Gewährleistung kürzerer und vor allem bedarfsgerechter Wartezeiten und damit auch der Verbesserung des Krankheitsverlaufs sowie der Reduzierung der Folgekosten eines verzögerten oder in anderer Weise unangemessenen Behandlungsbeginns. Dadurch sollen die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Erbringung dieser Leistungen verbessert werden. Das Nähere zur Ausgestaltung des gestuften Versorgungskonzepts wird der Regelungskompetenz des Gemeinsamen Bundesausschusses übertragen. Damit wird nicht nur die Akzeptanz unter allen Beteiligten der Gemeinsamen Selbstverwaltung gestärkt, sondern infolge der unmittelbaren Sachnähe dieses

Beschlussgremiums sichergestellt, dass die gefundenen Lösungen auch praktisch umsetzbar sind und die gewünschten Erfolge zeitigen. Bei der Implementierung des hiermit gesetzlich vorgegebenen gestuften und gesteuerten Verfahrens wird der Gemeinsame Bundesausschuss insbesondere die Anforderungen an die Qualifikation der für die Behandlungssteuerung verantwortlichen Vertragsärzte und psychologischen Psychotherapeuten zu konkretisieren haben. Hierbei hat er sicherzustellen, dass die Zahl der diese Anforderungen voraussichtlich erfüllenden Leistungserbringer hinreichend ist, um einen nahtlosen Übergang in die gestufte Versorgung zu gewährleisten. Hierzu kann es erforderlich sein, eine Einführungsphase vorzusehen, in der die gestufte Versorgung nur für definierte F- und G-Diagnosen des ICD-10-GM vorgegeben wird.“

## **Selbstbestimmung und Erstzugangsrecht ruhet in Frieden – der Kommentar**

Nun ist die Katze aus dem Sack und der Bundesminister will umsetzen, was er im Bundestag verkündet hat.

„Gestufte Versorgung“ und „Behandlungssteuerung“ sind die Zauberformeln, mit denen der Minister die Misere lösen möchte. Wie will der Bundesminister dies wohl umsetzen? Offenbar sollen die ohnehin schon belasteten ärztlichen und psychologischen Kollegen auch noch zusätzlich eine Lotsenfunktion wahrnehmen. Denken wir das einmal durch – was wir eigentlich nicht tun müssen – denn die Folgen sind uns von vorneherein klar. Wenn jeder der psychotherapiesuchenden Patienten zuerst zu einem Kollegen gehen muss, der „besonders qualifiziert“ ist, um von diesem befinden zu lassen, ob eine Psychotherapie sofort, später oder gar nicht notwendig ist? Und dann soll die Versorgungssteuerung besser klappen? Wie lange glauben Sie, Herr Spahn, werden Patienten auf einen Termin bei einem „Psychotherapielotsen“ warten müssen. Oder glauben Sie allen Ernstes, dass diese Kolleginnen und Kollegen sowie die von Ihnen zitierten Psychiater 1.000 Patienten im Quartal „durchschleusen“. Nur am Rande bemerkt: Dann hätte ein solcher „Superlotse“ genau 25 Minuten pro Patient Zeit. 25 Minuten reichen niemals zu einer qualifizierten Diagnose und Behandlungsempfehlung aus. Wäre es nicht sinnvoller, den Psychotherapeuten vor Ort die Vermittlung freier Therapieplätze selbst zu überlassen? Zum Beispiel durch Unterstützung und Förderung von örtlichen Psychotherapeuten-Netzwerken.

Ich glaube, verehrter Herr Minister Spahn, Sie haben überhaupt keine Ahnung, was Psychotherapie ist und wie sie funktioniert. Psychisch Erkrankte brauchen oft Jahre, bis sie merken, dass zum Beispiel eine somatische Krankheit psychische Ursachen hat. Andere leiden und versuchen zum Beispiel Ihre Depression oder ihre Ängste zunächst selbst in den Griff zu bekommen – wogegen auch nichts einzuwenden ist, sofern dies gelingt. Dann brauchen sie noch einige Zeit, um ihre Ängste und Vorbehalte zu überwinden. Wenn sie sich dann entschlossen haben, eine Psychotherapie zu beginnen, sind sie in der Regel hinreichend motiviert, sodass wir mit ihnen arbeiten könnten. Erfährt

jetzt ein solcher Psychotherapieplatz Suchender, dass er wieder mehrere Monate auf ein Auswahlgespräch (denn nichts anderes ist es) bei einem Therapielotsen warten muss, um dann anschließend wiederum Monate auf den Platz bei einem Psychotherapeuten zu warten, zermürben ihn das und verlängert sein Leiden weiter künstlich. Herr Minister, dieser Gesetzentwurf wird sich als Bumerang erweisen, indem er genau das Gegenteil von dem, was Sie bezwecken wollen, erreichen wird. Denken Sie bitte noch einmal darüber nach!

Nun, angenommen, Sie würden dies an die Fachärzte für Psychiatrie delegieren. Hier kann ich Ihnen gleich versichern, dass die Anzahl der psychiatrischen Fachärzte – auch wenn Sie in Ihren Augen tausend Patienten pro Quartal haben – überall so gering ist, dass Wartezeiten auf einen Termin schon jetzt zwischen drei und sechs Monaten, gegebenenfalls auch länger dauern. Wir selbst haben es hier in Bonn unwahrscheinlich schwer, für Patienten, die eine psychiatrische Mitbetreuung dringend benötigen, einen Platz bei einem Psychiater zu finden. Die niedergelassenen Psychiater werden „sich bedanken“, wenn Sie ihnen noch diese zusätzliche Aufgabe „aufhalsen“

## **Brief an den Minister**

Tolle Arbeit hat die Kollegin Hildegard Huschka geleistet und einen Brief an den Gesundheitsminister entworfen. Er kann entweder heruntergeladen werden oder online ausgefüllt und direkt ausgedruckt werden.  
Danke an die Kollegin!

Zur Text-Version:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Brief\\_Jens\\_Spahn.zip](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Brief_Jens_Spahn.zip) \*

Zur Online-Version (online ausfüllen, ausdrucken, absenden):

[http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Brief\\_Jens\\_Spahn.pdf](http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Brief_Jens_Spahn.pdf)

## **Brief an den Gesundheitsausschuss**

Wieder tolle Arbeit hat die Kollegin Hildegard Huschka geleistet und einen weiteren Brief an den Gesundheitsausschuss entworfen. Er kann entweder heruntergeladen werden oder online ausgefüllt und direkt ausgedruckt werden.  
Danke an die Kollegin!

## **Version 1 an alle Mitglieder des Gesundheitsausschusses (1 Brief)**

Diese Version beinhaltet 1 Brief an alle Mitglieder

Zur Text-Version:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Brief\\_Gesundheitsausschuss.zip](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Brief_Gesundheitsausschuss.zip) \*

Zur Online-Version (online ausfüllen, ausdrucken, absenden):

[http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Brief\\_Gesundheitsausschuss.pdf](http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Brief_Gesundheitsausschuss.pdf)

### **Version 2 an jedes Mitglied des Gesundheitsausschusses einzeln (41 Briefe) (empfohlen)**

Diese Version beinhaltet 41 Briefe, die Sie nur mit Stempel und Unterschrift versehen müssen. Es gibt allerdings keine online-Version (das wäre zu aufwändig geworden).

Zur Text-Version:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Brief\\_Gesundheitsausschuss\\_alle\\_Mitglieder.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Brief_Gesundheitsausschuss_alle_Mitglieder.pdf)

\*Die komprimierten Dateien „Brief\_Jens\_Spahn.zip“ oder „Brief\_Gesundheitsausschuss.zip“ enthalten mehrere Textformate und eine pdf-Datei zum Ausdrucken.

Wenn Sie die komprimierten Dateien unter Windows nicht öffnen zu können, benötigen Sie vermutlich das kostenlose Programm 7zip, das Sie hier herunterladen können:

<https://7-zip.org/a/7z1805-x64.exe>

Ältere Rechner (32Bit-Rechner) brauchen diese Version:

<https://7-zip.org/a/7z1805.exe>

Macintosh-Rechner brauchen **kein Programm**, hier wird es durch anklicken der Datei mit „Bordmitteln“ automatisch geöffnet!

## **Weitere Maßnahmen gegen den Lotsenunsinn**

1.

Wir lassen eine weitere Klage bzw. Verfassungsbeschwerde dagegen prüfen. Gegebenenfalls wird dies hier aus rechtlichen Gründen nicht möglich sein, weil die eigentlich Betroffenen, die Patienten sind. Es wäre aber denkbar, dies über Artikel 12a Grundgesetz zu formulieren. Allerdings ist eine Verfassungsbeschwerde erst möglich, wenn das Gesetz in Kraft treten soll.

2.

Wir werden auch hier Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen und auch alle Mitglieder des Gesundheitsausschusses hiervon informieren.

3.

Frage an die Kolleginnen und Kollegen: Wenn die Lotsenregelung tatsächlich in Kraft tritt, sollten sich dann

- keiner oder
- alle Kolleginnen und Kollegen

um diesen Posten als „Lotse“ bewerben? Wenn keiner diesen Posten ausfüllt, ist das Gesetz nicht umsetzbar, wenn (nahezu) jeder diesen Posten innehat, ebenfalls nicht mehr. Aber das sollte nur für den äußersten Notfall gelten.



## **Neue Engpässe statt guter Patientenversorgung – Psychotherapeuten Verbände lehnen TSVG ab Gemeinsame Pressemitteilung einiger Berufsverbände**

[https://www.bvvp-bw.de/wp-content/uploads/20181003-Gemeinsame-PM\\_-\\_Neue-Engaesse-statt-guter-Patientenversorgung.pdf](https://www.bvvp-bw.de/wp-content/uploads/20181003-Gemeinsame-PM_-_Neue-Engaesse-statt-guter-Patientenversorgung.pdf)

### **Ursachenforschung ist gefragt – der Kommentar hierzu**

Sehr schön, ENDLICH werden die Verbände aktiv. Hoffentlich nicht zu spät! Die Überregulierung durch Gesetze und bürokratische Prüfverfahren zieht sich durch alle gesellschaftlichen Bereiche und ist auf dem besten Wege dahin, jetzt auch noch uns PsychotherapeutInnen die ohnehin schon enger gewordenen Freiräume in der Ausgestaltung unserer Arbeit zu nehmen.

Es wäre noch schöner, wenn die Verbände ganz aufwachen und ENDLICH uns BehandlerInnen vor Ort um unsere Meinung und Erfahrung zu den relevanten Themen befragen:

- Was wäre sinnvoll, um die langen Wartezeiten zu kürzen, ja, noch weitergehend: die ständig steigende Anzahl an psychischen Erkrankungen zu reduzieren? Und was hilft uns überhaupt nicht dabei?

Herr Spahn hat in einem Punkt nicht unrecht: Dass eine laufende weitere Erhöhung der Zulassung von PsychotherapeutInnen auch keine Lösung ist.

Ursachenforschung ist gefragt: Unsere Praxen sind doch voll mit Menschen, die unter genau diesem Regulierungswahn, überhöhten Anforderungen, digitalen Neuerungen im Stakkatotakt und einem Klima leiden, in dem die menschliche Zuwendung keinen Platz mehr hat und dem alleinigen Diktat der Wirtschaftlichkeit gewichen ist. Zumindest kann ich das für mein Klientel (Praxis im zu Unrecht verpönten ländlichen Bereich, viele „Abgehängte“ unserer Leistungsgesellschaft) sagen.

Die Mittel, die er durchsetzen will, sind allerdings vollkommen kontraproduktiv. Er redet von Vertrauen in die BehandlerInnen und will weitere Kontrollinstrumente einführen. Wir brauchen ein Umdenken und ein anderes Miteinander. Der Mensch soll wieder im Mittelpunkt stehen. Deshalb sind unsere Praxen so überlaufen: Weil wir uns noch Zeit nehmen können, zuhören, zugewandt gemeinsam Lösungen entwickeln. Das ist vielerorts da, wo es viel sinnvoller wäre, aus „Wirtschaftlichkeitsgründen“ nicht mehr möglich. Und das macht – u.a. - viele Menschen krank.

Das ist jetzt nur ein Aspekt des Ganzen, aber ein wesentlicher. Irgendwo ist

der Punkt, an dem eine Entwicklung eine andere Richtung nimmt, und dieser ist erreicht. Es hat keinen Sinn, wenn vorne Gas gegeben und hinten auf die Bremse getreten wird. Wir brauchen ein Miteinander, auch mit der politischen Führung. Dafür ist jedoch erst mal notwendig, dass nicht nur abgenickt, sondern ein klares „Nein“ formuliert wird.

Das haben ENDLICH die Verbände mit ihrer klaren Stellungnahme getan. Weiter so! Wir sind die ExpertInnen für unser berufliches Handeln, wir brauchen keine staatliche Regulierung in unserem freien Tun. Wir fördern Eigenverantwortung jeden Tag in unseren Praxen, und sollen uns diese nun nehmen lassen?

Der beste Satz ist der letzte in der Stellungnahme: Herrn Spahn einzuladen zu einem gemeinsamen Gespräch.

Und bei der Gelegenheit kann man dann doch auch mal sagen, dass die Telematik-Infrastruktur auch keine wirklich gute Idee ist....

Mit Augenzwinkern in die Runde

Hildegard Huschka

## **Eile geboten**

Meint die Kollegin Harz

Liebe Kollegen,

Da das Gesetz zur Veränderung der Psychotherapierichtlinie mit Veränderung des Erstzugangsrechtes so zeitnah verabschiedet werden soll, ist Eile geboten.

Ich werde nun jeden Tag ein Tweet an Herrn Spahn schicken, damit er über unsere Arbeit informiert ist. Er scheint nicht zu wissen, wie wichtig die Psychotherapie ist.

Auch scheint Herr Spahn nicht zu wissen, wie lange die Wartezeiten für einen psychiatrischen Ersttermin sind und er weiß auch nichts von der Überfüllung der Kliniken. Informiert ihn bitte mit und schreibt an die KBV, damit sie sich für uns und damit auch für die Versorgung der Patienten stark macht.

Viele Grüße

Angela Harz

**Antwort:** Vielen Dank, liebe Kollegin Harz, Sie haben völlig Recht, in dem, was Sie sagen. Ich frage mich natürlich und alle anderen Kolleginnen und Kollegen sicherlich auch, ob Herr Spahn entweder die Realität völlig verleugnet oder überhaupt nicht informiert ist. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Bundesgesundheitsminister ein derartiges Vielwissen über die Psychotherapie besitzt. Ich glaube, er will hier einfach nur Härte zeigen und ignoriert – auch in anderen Bereichen – die Interessen der Patienten und der Behandler, also anderer Menschen. Trotzdem werden wir schnell handeln und sollten uns unbedingt dafür zusammenschließen.

## **Bitte nachprüfen!**

Meint die Kollegin, der Kollege Hertrampf:

Sehr geehrter Herr Adler

Danke für Ihre – wie immer – wertvolle Info. Habe die Beiträge von Herrn Spahn gelesen, möchte das nicht einfach als quasi live Kabarett hinnehmen. Wir sollten Herrn Spahn darauf hinweisen, dass, wenn seine Anmerkungen von jeder Sachkenntnis schon frei zu sein scheinen, er sich mit uns bzw. mit unseren Berufsverbandsvertretern bzgl. unserer Arbeit zur Information in Verbindung setzen sollte.

Das ist nicht mehr lustig und wir sollten energisch dagegen vorgehen.

Herzliche Grüße

H. Hertrampf

**Antwort:** Vielen Dank für diese Stellungnahme. Ich befürchte nur, dass Herr Spahn dies nicht von alleine tut. Eigentlich sind unsere Berufsvertreter gefragt, einmal bei ihm „vorbeizuschauen“ und ihn aufzuklären. Ich habe aber Sorge, dass dies geschehen wird.

## **Regelmäßige Treffen mit Standesvertretern notwendig**

Meint der Kollege Altner:

Sehr geehrter Herr Adler, liebe KollegInnen,

zunächst ganz herzlichen Dank an Sie, Herr Adler, und Ihr Team, Sie alle leisten eine ganz wertvolle und wichtige Arbeit (neben der eigentlichen!) mit dem Netzwerk, Newsletter usw.!

Als ich die Auszüge aus Herrn Spahns Ausführungen im Bundestag zu seiner Sicht auf die Psychotherapie las, schwankte mein Gefühlsbarometer zwischen Ärger und Erschrecken. Beides aus einem Grund: Ich denke, der Mann (immerhin der Gesundheitsminister) hat keine echte Ahnung von ambulanter Psychotherapie und ist massiv voreingenommen, wenn er sie auf so diffamierende wie unzutreffende Weise mit der Arbeit von Psychiatern vergleicht und das vor allem an den durchschnittlichen Fallzahlen pro Quartal festmacht.

Ich frage mich, wie dem wirksam begegnet werden kann. Ein Kollege von mir hat ihm eine Email geschrieben, um die Unterschiede und die Unsinnigkeit des Vergleichs klarzustellen.

Ich möchte aber in Zukunft nicht auch noch die Fachlichkeit des Gesundheitsministers aus unbezahlter Eigeninitiative weiterbilden müssen, sondern hätte gern, dass der Gesundheitsminister sich selbst darum kümmert, Informationen aus erster Hand zu erhalten, bevor er sich Urteile und Maßnahmen einfallen lässt.

Es regt mich schon lange auf, dass ich immer wieder den Eindruck habe, unsere demokratisch gewählten Vertreter in den Berufsverbänden werden meist erst im Nachhinein gehört, nachdem Maßnahmen beschlossen wurden

und in Gesetzen verankert wurden und sie dann protestieren. Das empfinde ich als groben Unsinn.

Ich wünsche mir einen verbindlichen Mechanismus, der z.B. den Gesundheitsminister und seine Staatssekretäre verpflichtet, in regelmäßigen Abständen, mindestens aber vor einer Gesetzesinitiative, welche die Psychotherapie betrifft, die Verbandsvertreter dazu zu hören. Vielleicht existieren da ja schon gesetzliche Möglichkeiten oder müssen erst geschaffen werden. Leider habe ich wenig Ahnung, wie das zu bewerkstelligen wäre. Vielleicht zunächst über eine Petition?!?

Mich würde interessieren, wie die Meinung zu diesem Thema in der Kollegenschaft ist und ob es Unterstützung für diese Idee gibt oder andere, die vielleicht mehr Erfolg versprechen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Psych. Olaf Altner  
Psychologischer Psychotherapeut

**Antwort:** Eine gute Idee, wir werden sie in den Maßnahmenkatalog aufnehmen. Es ist aber auch leider so, dass die Berufsverbände solche Entwicklungen „verschlafen“. Wir werden jetzt vom Netzwerk aus unsere Fühler ausstrecken und neue Planungen verfolgen und möglichst rechtzeitig von uns aus beim Gesundheitsausschuss aber auch im Bundeskabinett tätig werden. Dazu haben wir ja jetzt auch einen Journalisten. Und wir werden versuchen, einen Lobbyisten in Berlin zu gewinnen.

## **Kostenlose Sprechstunde? Geld nur bei gesicherter Diagnose**

Auf die Gefahr, eine Sprechstundensitzung „kostenlos“ abzuhalten, weist der Kollege Krauthauser hin:

Lieber Herr Adler,  
der letzte NL war ja mal wieder ein satirisches Feuerwerk, das mir bei der Lektüre manchen lauten Lacher entlockte. Glückwunsch zu Ihrer Formulierungskunst!

Was die vermaledeiten 5 offenen Sprechstunden betrifft, sehe ich ein (bislang unerwähntes) Problem darin, dass es möglicherweise bei einem ersten 25-Minuten-Termin nicht gelingt, eine zweifelsfreie Diagnose zu stellen. Kommt der Patient aber nicht mehr zu weiteren Explorationen, ist der Fall nicht abrechenbar, weil die KV eine gesicherte Diagnose aus dem F-Kanon verlangt (jedenfalls mault meine PVS immer, wenn ich nur eine Verdachtsdiagnose habe).

Beste kollegiale Grüße,

Ihr Helmut Krauthauser

**Antwort:** Lieber Kollege Krauthauser, schön, wieder von Ihnen zu hören. Und schön, dass Sie Ihr Lachen noch nicht verloren haben. Und natürlich danke für den Hinweis.

Dann könnte man ja gleich eine gesicherte Diagnose machen? Fragen sich manche.

**Aber:** eine gesicherte Diagnose steht dann eben als gesicherte Diagnose in den Unterlagen der Krankenkasse. Und was daraus in Zukunft wird, wissen wir noch nicht.

Ich schreibe „gerne“ (erst einmal) Anpassungsstörung als gesicherte Diagnose hin, denn irgendeine Anpassungsleistung schafft der Patient meistens nicht, wenn er zu uns kommt.

F43.0G Akute Belastungsreaktion

F43.1G Posttraumatische Belastungsstörung

F43.2G Anpassungsstörungen

F43.8G Sonstige Reaktionen auf schwere Belastung

F43.9G Reaktion auf schwere Belastung, nicht näher bezeichnet

<http://www.icd-code.de/suche/icd/code/F43.-.html>

Übrigens: den Unterschied zwischen den XX.8 und XX.9 Diagnosen habe ich bis heute nicht begriffen!

## **Jens Spahn – Bundesgesundminister und Exlobbyist für die Pharmaindustrie**

Liebe KollegInnen,

Laut Wikipedia war Herr Spahn (s. Link) ausgebildeter Kaufmann und (nebenberuflich per Fernstudium) Politikwissenschaftler, für die Pharmaindustrie gegen Entgelt tätig gewesen sein. Während seiner Tätigkeit im Gesundheitsausschuss des Bundestages soll er gleichzeitig als Pharmedlobbyist an der Lobbyagentur Politas für Pharmaklienten beteiligt gewesen sein.

In meinen Augen verfügt er weder von Unvoreingenommenheit noch über die fachlichen Kenntnisse, um sich über die berufliche Tätigkeit der Psychotherapeuten und/oder Ärzte in der Form zu äußern oder gar zu bestimmen.

Ich frage mich sogar, ob er vllt irgendwann eine persönliche negative Erfahrung gemacht hat, wodurch er sich nun in diese Richtung versucht? Ggf ob wir ihn für ein persönliches klärendes Gespräch einladen sollten?

Vielen Dank für Ihre Beiträge, weiter so!

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen  
Dipl. Psych. Elisabeth Teixeira Bosch

Psychologische Psychotherapeutin Erwachsene, Kinder, Jugendliche

**Antwort:** Vielen Dank, liebe Kollegin, insbesondere für den Hinweis, dass Herr Spahn für die Pharmaindustrie als Lobbyist tätig war. Ein klärendes Gespräch mit Herrn Spahn? Gerne, würde ich sagen! Aber der Bundesgesundheitsminister kommt mir eher vor, als würde er sich wie ein mürrischer Patient, der zur Therapie überredet wurde oder ein Ehemann, der zur Paartherapie „geschleppt“ wurde, verhalten. Aber ich möchte Ihre Idee gerne insofern aufnehmen, als dass wir eine Selbstdarstellung unseres Berufes einmal nicht nur an den Bundesgesundheitsminister, sondern an sämtliche Mitglieder des Gesundheitsausschusses schicken. Da sitzen übrigens auch zwei Kolleginnen drin!

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jens\\_Spahn](https://de.wikipedia.org/wiki/Jens_Spahn)

[https://lobbypedia.de/wiki/Jens\\_Spahn](https://lobbypedia.de/wiki/Jens_Spahn)

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=42606>

## **Tablets, Tabletten, Apps – die Zukunft der Psychotherapie?**

### **Der Kommentar**

Nun macht mich die aktuelle Entwicklung nicht nur wütend, sondern auch nachdenklich. Herr Spahn war also Lobbyist für die Pharmaindustrie. Dies erklärt sein „Herz“ für diesen Industriezweig und warum er ihnen gerne „Big Data“ über die Telematik liefern möchte. Andererseits will er auch die Telemedizin fördern, um künftig Patienten über „qualifizierte“ Psychotherapielotsen filtern zu lassen. Wie wird die Zukunft dieser Psychotherapie aussehen? Ich befürchte, dass es dann nur noch eine reine „Versorgungstherapie“ geben wird, die weder an die Ursachen der Fehlentwicklungen unserer Patienten arbeitet noch für Nachentwicklung oder Persönlichkeitsentwicklung und -Entfaltung sorgen wird. Die Zukunft gehört offenbar der „digitalen Medizin“ und natürlich wie gehabt, der Pharmaindustrie.

Noch etwas macht mich schon lange stutzig, warum zeigt Herr Spahn eine derartige Härte. Vielleicht hat er, wie die Kollegin Bosch vermutet, eine schlechte Erfahrung mit Psychotherapie gemacht. Das mag sein – aber bei der Härte, die er auch gegen andere Berufe in der Medizin ausübt, muss er schon sehr viele schlechte Erfahrungen gemacht haben. Lassen wir dies einmal außen vor. Zunächst hatte ich vermutet, dass er daraufhin arbeitet, nach seiner Tätigkeit als Gesundheitsminister einen gut dotierten Job in der Pharmaindustrie zu bekommen. Ich fürchte aber noch Schlimmeres, das würde mich wirklich sehr erschrecken – Jens Spahn will Kanzlerkandidat werden. Ich hoffe, ich habe mich getäuscht!

### **Ich stimme 100% zu, aber es ist zu viel Satire**

Meint der Kollege Ernst:

Sehr geehrter Herr Dr. Adler

nun melde ich mich meinerseits, nach fast einjährigem interessiertem Mitlesen, selbst zu Wort mit einer kleinen Stellungnahme.

Zunächst vorab: Rein vor der Position stimme ich in nahezu allen Punkten zu 100% mit Ihnen überein. Ich werde mich zunächst nicht an die Telematik anschließen lassen, die Vorhaben zu Gesetzesänderungen der jüngsten Vergangenheit machen auch mir Kopfzerbrechen, und achja, was gab's da an wichtigen Themen in der Vergangenheit, Zulassungen, Honorarfragen, DSGVO, Ausbildungsreform, was ist da nicht alles untergegangen ...

Was mich in Ihrem letzten Newsletter vom 05.10.2018 stört und jetzt sehr negativ auffällt ist die wieder zunehmend polemisch-satirische Ader mit einem drohenden Monstrum umzugehen, einseitig zuungunsten einer Auseinandersetzung, Problemlösung, Suche nach Gespräch, Austausch, Kompromiss.

Sie wurden vor ca. 2, 3 oder 4 Wochen schon einmal von einer umsichtigen und besorgten Kollegin auf den Tonfall in Ihrem Newsletter hingewiesen, der Sie zwar einerseits recht gegeben hatten, aber wenn ich den aktuellen Newsletter lese ...

Ich darf Ihnen kurz schildern, wie es mir gerade erging:

Am Freitag erreicht mich Ihr Newsletter mit einer Schlagzeile, die die BILD nicht besser hervorheben könnte:

\_\_\_\_\_quote\_\_\_\_\_

\_Schlagzeilen: \_

\* \*Bundesgesundheitsminister Jens Spahn plant „Versorgungssteuerung der Psychotherapie“ \*

\_\_\_\_\_end quote\_\_\_\_\_

Ganz erschrocken habe ich die Kommunikation zw. Jens Spahn und verschiedenen Abgeordneten gelesen. Und ja, es macht mich sauwütend, dass /wieder /dir Mär und Vorurteil von den faulen Psychotherapeuten verbreitet werden, die ich glaubte, endlich hinter uns gelassen zu haben. Die Zahlenvergleiche zwischen Psychotherapeuten und Psychiatern sind ja wieder mal der Beweis schierer Unkenntnis über die Unterschiede zwischen unseren Berufsgruppen. (Wenngleich ich auch die Zahl 1000 Patienten pro Quartal bei unseren Kollegen FA Neurologie und Psychiatrie doch noch deutlich überschätzt halte, vielleicht liest ja ein Psychiater mit und kann für Klarstellung sorgen?)

Jetzt kommt aber mein Punkt: In Ihrem Newsletter geht es zu geschätzt 99 % um Satire und Lächerlichmachung, und gerade jetzt, bzw. ERST JETZT, sehe ich, dass Sie ja auch konkret etwas vorbereiten:

\_\_\_\_\_quote\_\_\_\_\_

Am 05.10.2018 um 19:02 schrieb Kollegennetzwerk-Psychotherapie:  
\*Maßnahmen des Netzwerkes gegen die Spahn deform\*

1. Wir bereiten einen Brief an den Gesundheitsminister vor, den wir zum Zusenden online nächste Woche zur Verfügung stellen werden.

2. Wir bereiten gerade eine Verfassungsbeschwerde vor. Sobald der Blödsinn durch den Bundesrat ist und Steinmeiers Tisch passiert hat (ohne seine Unterschrift gilt ein Gesetz nicht), wird sie abgeschickt.

\_\_\_\_\_end quote\_\_\_\_\_

Ich finde es ja schön, dass wir zu unserer eigenen Psychohygiene Lachen einsetzen können, aber zur Lösung unseres anstehenden Problems nützt uns das imho /gar nichts./

Ich frage mich seit ca. 1-1/2 Jahren, was denn unsere Landeskammern seit Richtlinienänderung, die sie mit abgeseget hatten, für uns tun? Was tun die ganzen Berufsverbände? Ich bin Mitglied in einem großen Berufsverband, und ich bin wirklich sehr enttäuscht, dass da nicht mehr tatsächlich getan wird, insbesondere Position beziehen in Anbetracht der unsäglichen Telematik.

Lieber Herr Dr. Adler, ich finde, so sehr es mich auch stört, verärgert, ankotzt, wir müssen mit denjenigen reden, die die Rahmenbedingungen unserer Arbeit festlegen und ändern wollen. Dies funktioniert nicht, indem wir hier innerhalb unseres Meinungsaustauschforums Satiren und Lächerlichmachung verbreiten (ja, ich habe herzlichst über Spahnsinn, Spahnplatten usw gelacht). Oder was meinen Sie, wie würden Sie mit mir ins Gespräch gehen, wenn überhaupt, wenn Sie wissen, dass ich eine andere Meinung habe als Sie und vorab verbreite: Haha, Klein Adlerauge hat mal wieder ein Haar in der Suppe gefunden. Rasier Dich mal, kleiner Krieger. Oh, er hat ja noch nicht mal nen Bart, der Kleine. Sind wir dann nicht in einem reinen Schlagabtausch, der mich an den letzten amerikanischen Präsidentschafts-wahlkampf erinnert? (Naja, so weit müssen wir ja gar nicht gehen ...).

Ich denke, dass Sie, da Sie stolz berichten, mittlerweile ca 30% der Niedergelassenen PT erreichen, durchaus als Sprachrohr unserer Berufsgruppe etwas erreichen könnten, wenn Sie Ihre "Macht" (ich denke, die meisten der hier mitlesenden stehen ziemlich geschlossen hinter Ihnen und den vertretenen Positionen) sinnvoll nutzen gegenüber einem Minister, der wohl aus Unkenntnis Entscheidungen trifft bzw. Gesetze auf den Weg bringen will, die an der Realität vorbei gehen und nichts ändern werden, was sie verbessern wollen.



Ich möchte Sie darum bitten, machen Sie mehr konkrete Vorschläge, wie Sie vorgehen werden, um das Problem anzugehen, und wie wir Sie evtl. unterstützen können. Vielleicht liest Herr Spahn Ihren / unseren Newsletter, vielleicht auch nicht. Ich würde fast hoffen, dass nicht!

Mit freundlichen Grüßen  
Armin Ernst  
Kinder- und Jugendlichen-PT

**Antwort:** Zunächst einmal vielen Dank über Ihre offenen Worte und die „Beförderung“ zum Doktor. Erlauben Sie mir, dass ich auf Ihre Reaktion etwas differenziert antworte. Zum einen möchte ich mir auf keinen Fall meine satirische Ader verbieten lassen, auch wenn es manchmal, wie ich selbst finde, grenzwertig ist. Aber ich finde gerade, Satire, Kabarett sind Möglichkeiten, nicht in der eigenen Ohnmacht und Hilflosigkeit zu versinken. Denn das ist etwas, was ich seit 25 Jahren bei den Kolleginnen und Kollegen beobachte und daher gut kenne. Man regt sich über etwas auf, schimpft nur im Verborgenen, das heißt mit Kollegen im geschützten Kolleginnen- und Kollegenkreis darüber, schreibt bestenfalls einen Brief an ein Ministerium usw.. Darüber hinaus hofft man auf die Arbeit der Berufsverbände. In den Berufsverbänden sitzen jedoch auch nur ähnlich gestrickte Kolleginnen und Kollegen, die meiner Ansicht nach, wenig an Aktivität zeigen. Ich gebe Ihnen recht, dass Dialog sinnvoll ist. Ich habe aber ernste Zweifel, ob Herr Spahn überhaupt daran interessiert ist, mit uns in den Dialog zu treten. Ich habe Kenntnis darüber bekommen, wer den Gesundheitsminister im Kabinettsentwurf in die Feser diktiert hat – darf aber hier nichts darüber sagen. Nur so viel, dass es ein nicht gerade psychotherapiefreundlicher Arzt gewesen ist. Bittbriefe zu schreiben oder auf die „Interessen der anderen“ einzugehen, halte ich für den falschen Weg.

Wenn es um die Interessen der Patienten geht, bin ich dazu bereit, aber nicht, wenn es um die Interessen eines Ministers geht. Dies ist auch kein Interessenkonflikt, dies sehe ich als einen „Überfall“, einen Eingriff in unsere berufliche Selbstbestimmung an. Und bei einem Überfall mache ich keine Kompromisse. Wie soll ein solcher Kompromiss aussehen? Statt fünf Sprechstunden einigt man sich „in der Mitte“ auf drei offene Sprechstunden? Wie wollen Sie das in Ihrer Praxis als Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut realisieren? Sollen nur Jugendliche zum Kinderpsychiater gehen müssen, wenn sie eine Therapie haben wollen und der Minister verzichtet darauf, dass Kinder unter 14 Jahren diesen aufsuchen müssen? Ich denke, das ist keine Lösung. Ich bin auch kein Freund von Demonstrationen, bei denen sich 200 Kollegen mit Pappschildern samstags vormittags vor das Gesundheitsministerium in Berlin stellen und die Verbände es feiern, wenn in der „TAZ“ ein Artikel darüber abgedruckt wird.

Zusammenfassend kann ich Ihren Ärger verstehen, aber benutzen Sie weder mich noch das Netzwerk als Projektionsfläche dafür! Ihre Wut und sicherlich die vieler Kolleginnen und Kollegen richtet sich doch zum einen gegen das

Gesundheitsministerium zum anderen aber gegen die Untätigkeit der Berufsverbände, für die alle viel Geld bezahlen.

Aber lassen Sie uns bitte jetzt nicht übereinander hetzen, gegeneinander arbeiten, auch nicht in den Clinch mit den Berufsverbänden geraten. Wir sollten jetzt alle Kräfte bündeln, um dieser negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Sie können mir eins glauben: Ich möchte auch wieder lieber als Therapeut in Ruhe arbeiten können und hätte lieber gerne heiterere Themen in unserem Newsletter, in dem wir uns über selbst entwickelte therapeutische Techniken oder Hilfsmittel, z. B. für die Kindertherapie, austauschen könnten. Aber die Sache ist jetzt im Moment viel zu ernst und wir dürfen nicht wegschauen.

Sie, verehrter Kollege Ernst, können uns hier unterstützen, indem Sie mitarbeiten. Dies gilt auch für jede andere Kollegin oder eben jeden anderen Kollegen. Wir brauchen immer wieder Unterstützung beim Schreiben der Texte. Ich selbst habe immer noch eine volle Praxis, werde zwar auch durch die Spendengelder von Studenten unterstützt, aber alleine schaffe ich es oft nicht. Ich bin in diese Arbeit auch mehr oder weniger hineingestolpert, hatte aber journalistische Erfahrung und Erfahrung in politischer Arbeit bzw. berufspolitischer Arbeit.

Zu meiner Ehrenrettung muss ich zum einen sagen: Ich habe einen Bart und, ich glaube nicht, dass es Haare in der Suppe sind, die ich finde, es geht um weit mehr. Lassen Sie mich zur Ehrenrettung des Netzwerkes einmal aufzählen, was wir alles auf den Weg gebracht haben, bzw. noch dabei sind auf den Weg zu bringen:

- Wir haben dafür gesorgt, dass nahezu alle Krankenversicherungen bei den Kurzzeittherapien wieder Bescheide verschicken.
- Wir haben als einzige berufsständige Organisation ein Paket zur Datenschutz-Grundverordnung herausgebracht, das speziell auf psychotherapeutische Praxen ausgerichtet ist.
- Wir schreiben gerade an einem Buch über die Risiken und Chancen der Telematik. Es wird Anfang November erscheinen.
- Wir haben einen Journalisten freiberuflich engagiert, der für uns recherchiert und demnächst auch noch die Presse und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen wird.
- Wir haben bereits mit der berufspolitischen Lobbyarbeit angefangen und schreiben regelmäßig die Mitglieder des Gesundheitsausschusses aber auch andere Politiker an.
- Ich selbst werde in der dritten Oktoberwoche für eine Woche persönlich nach Berlin fahren, um so viele Kontakt zu Politikern wie möglich zu knüpfen und unser Anliegen anzubringen.
- Wir haben eine eigene Version der elektronischen Versichertenkarte entwickelt, die ohne Telematik auskommt und für den Patienten höchstmögliche Sicherheit und Herrschaft über seine eigenen Daten bringt.

- Wir bereiten Klagen bzw. Verfassungsbeschwerden gegen das Terminservice- und Versorgungsgesetz aber auch gegen das „Lotsen-Gesetz“ vor. Lassen dies von namhaften Anwälten machen.

Das verschlingt im Moment einen großen Teil der eingegangenen Spenden und auch Gelder, die wir aus der Datenschutzgrundverordnung bekommen haben. Aber wir finden nun mal, dass dies eine sehr wichtige Arbeit ist und haben keine Lust mehr, uns auf die Berufsverbände zu verlassen, die ab und an eine Presseerklärung machen oder einen politischen Vertreter zu sich einladen.

## **Obszöne Anrufe während der Telefonsprechzeit**

Sehr geehrter Herr Adler,  
zunächst möchte ich mich herzlich bei Ihnen für die sehr hilfreiche Arbeit bedanken.

Dann möchte ich mich mit einer Nachfrage an Sie wenden. Ich schlage mich seit einiger Zeit mit obszönen Anrufen während meiner telefonischen Erreichbarkeit herum. Die Polizei wird hier laut Auskunft nicht so schnell tätig (etwa über eine Fangschaltung oder ähnliches). Meine Frage ist nun, ob es Kolleginnen oder Kollegen gibt, die gleiche Belästigungen erfahren haben? Mir macht das ebenfalls im Hinblick auf eine „offene Sprechstunde“ Sorgen. Auch für Tipps hinsichtlich des Umgangs mit derartigen Situationen bin ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen,  
Michaela Lanzerath

**Antwort:** Das ist ein völlig neuer Aspekt und ich habe noch nie davon gehört, dass Kolleginnen oder Kollegen während der offenen Telefonsprechzeit belästigt wurden. Natürlich laden gerade solch lange Sprechzeiten mehr dazu ein, als zehn Minuten vor der vollen Stunde zu versuchen, seine Perversion zu befriedigen. Und Sie haben völlig Recht, wer schützt Psychotherapeuten vor solch ungebetenen Gästen. Am Telefon kann man noch leicht auflegen, wenn Sie in der Praxis von einem gewaltbereiten Patienten aufgesucht werden, ist dies kaum noch möglich. Wir werden dies auch in den Maßnahmenkatalog unseres Briefes an Herrn Spahn aber auch einer etwaigen Verfassungsbeschwerde aufnehmen. Es betrifft hier das Bedürfnis nach Eigenschutz, der ein höheres Rechtsgut genießt, als das Recht des Patienten auf eine offene Sprechstunde.

## **Spahnkarte: Bernhard Kuck entwickelt Postkarte zum Thema**

Lieber Herr Adler,  
es bleibt dabei: Klasse, was Sie mit dem Kollegennetzwerk 'angezettelt' haben. Es weckt auch Kreativität. Anbei eine Postkarte von mir. Ließe

sich da etwas draus machen? Außer dass ich Sie in meiner Postkartensammlung mit Spende an Ärzte o. Grenzen anbiete?  
Herzlichen Gruß  
Bernd Kuck

<https://www.pffi.de/postkarten/postkarten.php>

**Antwort:** Danke lieber Kollege. Ihr soziales Engagement in Ehren: aber wäre die Spende nicht sinnvoller anders eingesetzt, damit wir nicht Therapeuten ohne Grenzen werden?

## **Telematik – Nachrichten**

### **Toxisches Geschenk: Datenschutz-Amnestie für die KV – Katastrophe für die Ärzte**

Meint der ärztliche Kollege Stefan Streit:

Die Kassenärztlichen Vereinigungen entgehen zukünftig der Strafwirkung der DSGVO. Noch im Referentenentwurf drohte ihr, wie allen anderen Organisationen, die dem SGB V unterliegen, ein Bußgeld im Falle eines DSGVO-Verstoßes. Behörden der Länder, Kommunen und Gemeinden, legitimiert durch das SGB X, blieben schon von Anfang an sanktionsfrei. Die Politik erhörte die Klagen der Standesorganisation und verlegte in letzter Minute noch einmal die Strafgrenze. Während die Ärzte auf dem unsicheren Terrain der DSGVO-Vollwirkung zurückbleiben, liegt das Biotop der Ärztevertreter zukünftig jenseits der DSGVO-Sanktionsmauer.

Keine große Sache könnte man denken. Bedenkt man die Rolle der KV, bei der Durchsetzung der Sanktion der Ärzte wegen eines Nichtanschlusses an die Telematikinfrastruktur, bekommt die Sache dann doch erhebliche Bedeutung. Bisher war es fraglich, ob die Kassenärztlichen Vereinigungen, wegen der eigene DSGVO-Sachverantwortung, hier blind mit der Politik mitgehen würden. Das E-Health-Gesetz auf der einen und das digitale Dilemma auf der anderen Seite, erforderten in vorher eine kompetente Konfliktmoderation. Nun entbindet die DSGVO-Amnestie die KV de facto von einer inhaltlichen Würdigung der Umstände. Die drohende Haushaltskürzung von 1% auf der einen und die Sanktionsfreiheit auf der anderen Seite, vergrößern die Versuchung das digitale Dilemma nicht zu würdigen und die Sanktionen gegen Ärzte umstandslos zu vollstrecken. In diesem Falle überließe die Verwaltung die Konfliktbearbeitung den sich hinziehenden Gerichtsverfahren, und besserte erst nach einem Urteil zu einem DSGVO-gemäßen Handeln nach.

Die politische Zuckerbrot- und Peitsche-Strategie zwingt den Moderator Landesvertretung, sich auf die Seite einer Konfliktpartei zu stellen. Tut ein Moderator das, ist das üblicherweise sein Ende in dieser Position. Was anfangs wie eine Win-Win-Konstellation für Politik und Kassenärztliche Vereinigung aussah, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als ein Katastrophe. Die Politik hat den schon bestehenden Dilemmata eine weiteres hinzugefügt, das Selbstverwaltungs-Dilemma. Stellt sich die KV auf die Seite der Politik, verspielt sie jeden Vertretungsanspruch gegenüber den Ärzten. Stellt sie sich auf die Seite der Ärzte, zerreißt der demokratische Prozess mitten in der Verwaltung und die einzige derzeit noch funktionierende Ordnungsstruktur geht vom Netz. In beiden Fllen entstnde ein erheblicher gesellschaftlicher Kollateralschaden. Man darf gespannt sein, wie die Akteure aus dieser selbstverschuldeten Unmöglichkeit wieder herausfinden.

Mit freundlichen Gren

Stefan Streit

PS: unter [media.ccc.de](https://media.ccc.de) jetzt der 3. Vortrag: von Gesetzen und Grenzüberschreitungen  
<https://media.ccc.de/v/2018-126-von-gesetzen-grenzbereichsueberschreitungen-telematik-und-dsgvo-in-der-medizin-teil-iii>

## **Wenig Ahnung über die Konsequenzen**

Meint der Kollege Nonnenmacher:

Sehr geehrter Herr Adler, liebe Kollegen,  
ich habe in meiner Praxis begonnen, meine Pat. über die neue TI zu informieren. Und musste mit erschrecken feststellen, dass niemand eine Ahnung von den Konsequenzen hatte, geschweige denn wusste, was das ist. Wir reden immer so viel in Foren und Berufsverbänden und wenden uns direkt an Politiker.... Wie wäre denn mal ein Artikel in der Bildzeitung über die TI mit den Gefahren über den Datenschutz und den damit verbundenen Kosten? Das sollte doch eine Reaktion auf der politischen Ebene hervorrufen, da es um Wählerstimmen geht.

Viele Grüße

Dr. Frank Nonnenmacher

**Antwort:** Genau da sind wir dran! Wir können dank der Spenden einen freien Journalisten bezahlen, der das ganze übernimmt!

**Nachfrage vom Kollegen:** Ah ok, super. Was kostet ein solcher Artikel denn und bei welcher Zeitung wird er eingereicht werden?

**Antwort:** Der Journalist kostet pro Tag einen festen Satz. Er wird aber auch einen Presseverteiler aufbauen, sodass die Arbeit flächendeckend kommen

wird.

Zuerst soll es aber in großen Zeitschriften wie Stern oder Spiegel kommen, wenn die es nehmen.

Aber das Geld ist langfristig sinnvoll investiert. Denn wir müssen auch längerfristig denken und erst dann löschen, wenn es lichterloh brennt. D.h., wir müssen auch mehr und bessere Öffentlichkeitsarbeit machen.

Dieser Aufruf geht natürlich an alle Kolleginnen und Kollegen, uns hier bei der Arbeit vor allem unmittelbar mit Texten, Ideen usw. zu unterstützen.

## Datenschutz

### Muss jeder Patient die Einwilligung unterschreiben?

Fragt sich die Kollegin Thews:

Hallo Herr Adler,

nachdem ich mich tapfer durch Ihr Datenschutzpaket durchgearbeitet habe, bin ich nun doch irritiert: Die DGPT hat eine Stellungnahme versandt zu dem Thema "Was passiert, wenn Patienten sich weigern, die Kenntnisnahme der Datenschutzinformationen durch Ihre Unterschrift zu bestätigen?"

Ich habe die "Patienteninformation zum Datenschutz – gesetzlich versicherte Patienten –" in meiner Praxis ausgelegt, lasse sie aber nicht von jedem Patienten unterschreiben. – Ist das (abgesehen von den Privatpatienten) etwa notwendig?

Viele Grüße,

B. Thews

**Antwort:** Liebe Kollegin! Natürlich ist gut und wünschenswert, wenn Patienten – besonders unsere, oft überangepassten, ängstlichen- von ihren Rechten Gebrauch machen (lernen). Aber bei gesetzlich versicherten Patienten ist nicht notwendig, sich das unterschreiben zu lassen. Aushändigen oder Wartebereich verschandeln (=aushängen, so dass es jeder sehen kann) reicht aus!

Da die Datenerhebung durch Gesetz (SBG) Pflicht ist, reicht Information aus. Anders bei Privatpatienten, wenn auch nicht ganz anders. Behandlungsdaten und Behandlungsdokumentation müssen wir aufzeichnen, dazu sind wir ebenfalls gesetzlich verpflichtet. Aber wir können ggf. keine Rechnung erstellen. Im Zweifel also nicht mit diesen Patienten arbeiten.

Ein Recht hat jeder, dass finde ich noch wichtig, sich der elektronischen Patientenakte zu verweigern, also sich gegen die Datenspeicherung auszusprechen, egal wie die elektronische Akte einmal aussehen wird. Aber: einmal irgendeinem Behandler gegenüber erlaubt, gilt sie für alle Behandler!

# Gutachterverfahren

## Ärger mit den Sachbearbeitern

hat die Kollegin Kindermann:

Liebe Kollegen,

jetzt muss ich mir mal über ein anderes Thema Luft machen, das mich heute wahnsinnig geärgert hat:

Ich habe einen Fortführungsantrag für TP Jugendlicher gestellt und bin an die Höchstgrenze von 180 Sitzungen gegangen, habe also noch 90 weitere beantragt.

Die TKK hat für mich erstaunlicherweise einen Bericht an den Gutachter angefordert- was sie ja dürfen und zwar am 26.09. - den Brief habe ich am 28.09. in meinem Briefkasten gefunden.

Brav und überangepasst wie ich bin- habe ich am Sonntag 29.09. den Bericht geschrieben- der ziemlich ausführlich und etwas verzwickelt war und ihn unverzüglich am Montag 01.10. zur Post gegeben.

Nun: heute finde ich einen zweiten Brief der TK vor, datiert auf den 04.10., dass die Kasse unverzüglich meinen Bericht erwartet und diesen noch nicht hat, obwohl sie ihn bereits am 26.09. angefragt hätten.

Nun, ich dachte zuerst, vielleicht ist er nicht angekommen - rief dort an - und erfuhr von einer übermäßig gutgelaunten Mitarbeiterin, alles sei ok, der Bericht ist bei ihnen angekommen. Sie hatte keinerlei Verständnis, als ich ihr erklärte, ich verstehe nicht, wieso ich gehetzt werde und wurde sogar noch frech als ich ihr erklärte, schneller als am nächsten Tag schreiben und am Montag drauf abschicken, ginge nicht.

Dann stellte sich heraus, dass die TK den Bericht nur zum Gutachter schickt, da die Mitarbeiter denken, 150 Sitzungen seien die Obergrenze, anstatt der 180 Stunden und die Mitarbeiterin wurde arrogant, als ich ihr erklärte, dass wisse ich ganz genau, da ich auf Jugendliche spezialisiert bin.

Fazit: die Kasse weiß nicht, wie hoch ihre Kontingente sind und verlangt deshalb einen Bericht- und fangen dann an zu hetzen, weil die Kassen die 5 Wochenfrist ohnehin selten einhalten können.

Ich kann natürlich nichts machen - außer Euch warnen- wer F1 für Jugendliche macht- vielleicht auf ein Extrablatt schreiben - unter der Höchstgrenze -welche 180 Sitzungen betrifft, weil man sich so Ärger und Arbeit erspart.

Danke fürs Luftlassen, aber ich habe mich wahnsinnig über die Arroganz und die Hektik der falschinformierten TK Mitarbeiterin geärgert.

Sue Kindermann

**Kommentar:** Ja, das passiert (leider immer noch)! Oft wissen die Sachbearbeiter auch nicht wie viel Mühe ein solcher Antragsbericht macht. Und vergleichen es vielleicht mit dem Befundbericht eines Urologen – den zur

Not auch die Helferin machen kann. **Fazit:** Wir müssen besser über unsere Arbeit aufklären. Ich habe aus diesem Grund die Seiten **Psychotherapie-als-Beruf.de** und **psychotherapie-beruf.de** reservieren lassen, auf denen wir über unsere Arbeit künftig informieren werden.

**PS: Wer hat Lust, Texte zu den Webseiten zu „spendieren“?**

## **Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche**

### **Therapeutische Leitung im Großraum Hamm gesucht**

Der Kollege Naumann-Lenzen macht auf ein interessantes Stellenangebot aufmerksam:

[http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Stellenanzeige\\_8649.pdf](http://dateien.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Stellenanzeige_8649.pdf)

### **Nette Kollegin sucht in Bonn Raum und/oder Anschluss an KiJu-Praxis**

Ich suche ab Anfang nächsten Jahres Räumlichkeiten in Bad Godesberg (am besten) oder Bonn für meine Kinder- und Jugendlichenpraxis (TP). Sehr gerne würde ich mich auch einer Praxisgemeinschaft anschließen! Ich bin für jeden Hinweis dankbar!

Kontakt: [jasmin.eichberg@gmx.de](mailto:jasmin.eichberg@gmx.de)

### **„Untermieter“ in PT-Praxis in Ulm gesucht**

Ärztliche Psychotherapeutin, die nur noch zwei ganze Tage in ihrer schönen zentral gelegenen Praxis in Ulm arbeitet sucht „Untermieter“ für die restlichen drei Wochentage.

Dr. Med. Christiane Wehner-Suchanek  
Ulm

Kontakt bitte über 0160 93882603

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes Wochenende!

Kollegennetzwerk Psychotherapie  
c/o Dieter Adler  
Psychoanalytiker dpv/ipa



Gruppenanalytiker dagg/d3g  
Psychologischer Psychotherapeut  
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut  
Heckenweg 22  
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch\\_KV\\_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch\\_KV\\_blanko.odt](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt)

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf)

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.odt](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt)

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Wichtige Webseiten:

GOÄ online:

<http://www.e-bis.de/goae/defaultFrame.htm>

EBM online

<http://www.kbv.de/tools/ebm/>

Psychotherapie-Richtlinie

[https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1266/PT-RL\\_2016-11-24\\_iK-2017-02-16.pdf](https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1266/PT-RL_2016-11-24_iK-2017-02-16.pdf)

Psychotherapie-Vereinbarung

[http://www.kbv.de/media/sp/01\\_Psychotherapie\\_Aerzte.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf)

Datenschutz

<http://schweigepflicht-online.de>

Messengerdienst:

[https://t.me/Kollegennetzwerk\\_Psychotherapie](https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie)

Anleitung:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger\\_Anleitung.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf)

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:00 Uhr  
15.11.2018, 13.12.2018

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant  
Am Rehsprung 35, 53229 Bonn  
0228 977200

Anmeldung unter:  
[anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Impressum:  
Kollegennetzwerk-Psychotherapie  
c/o Dipl.-Psych. Dieter Adler  
Heckenweg 22  
53229 Bonn

Email: [post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)  
Missbrauch melden: [abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)  
Postmaster: [postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)  
Hostmaster: [hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)